



Dienstag, am 26. Februar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

[Fortsetzung.]

Als sie dem Lager nahen, war dort schon alles in Bewegung, das Kriegsvolk eilte herbei, den gefürchteten Ritter mit der eisernen Hand zu sehen und grüßte ihn freundlich, wenig Edle waren unter ihnen, Hanns von Hallstein ließ sich nicht blicken.

Will mir nicht gefallen, — meinte Götz — daß der Fürstendiener nicht kommt, mich zu begrüßen, glaube doch, der Götz sey einen Morgengruß werth. Hm! hat vielleicht der Schranze gefürchtet, mir ein zu freundliches Wort zu sagen!

Oder Euch die Kränkung zu sparen, als Sieger vor Euch zu treten, unterbrach ihn Georg.

Junge! — rief Götz mit Unmuth — als Sieger? Der Hunger hat mich da oben herausgetrieben, nicht seine Karthaunen, nicht sein Landvolk, das von fern blieb und sich weißlich vor unsern Büchsen und Armbrüsten wahrte. Nun, mag er wegbleiben, an seinem Anblicke hätte ich doch keine Freude. — Aber Dich, du altes württembergers Schloß! — rief er hinschauend — dich muß ich noch einmal sehen, da noch die Fahne mit den drei Hirschgeweihen vom Thurme flattert. Ade, du alte Burg! Wenn erst das Kreuz der Bundesfahnen auf dir wehen wird, richtet Götz seinen Blick nicht mehr nach dir!

Jetzt waren sie dem Lager vorüber. Bis an den Bach hinter Ruchsen, da, wo der Wald das Thal

begrenzt, blieb Georg bei dem Zuge, hier aber trennte er sich von Götz, den seine Gefährten bis Jarthausen begleiten wollten. Leb' wohl, Du ächter Sproß der Sickingen! — rief Götz — grüße den Vater und ziehe mit Gott!

Als Georg in's Lager zurückkehrte, fand er den von Hallstein nicht dort; man berichtete ihm, er sey auf die Burg gezogen, um dort die Bundesfahne aufstecken zu lassen. Georg, zufrieden, seinen Freund gerettet zu haben, kümmerte sich nicht weiter um das, was vorging, und ritt in's Lager bei Neckarum zurück.

Als er dort bei seinem Vater eintraf, empfing ihn dieser herzlich, besonders als er erfuhr, daß ihm seine Sendung gelungen, daß Götz gerettet sey. Georg mußte dem erfahrenen Kriegsmanne alles berichten, wie er es gefunden, und besonders ergöhte es den Ritter, als er ihm erzählte, wie er alles in Lust und Freude beim Becher getroffen hatte.

Hätte leicht können der letzte Trunk meines Freundes seyn! — meinte Sickingen — Gott gedankt, daß es Dir gelungen ist; ich fürchtete, mein Wort würde wenig bei Hanns von Hallstein vermögen, und der Herzog ihm einen geheimen Befehl geschickt haben, den Götz unter keiner Bedingung ziehen zu lassen.

Raum daß er dieß gesprochen, als Ulrich von Hutten in Sickingens Zelt stürzte. Weißt Du, Franziskus, weißt Du es schon, daß sie den Verlichingen, als er unbesorgt nach Jarthausen zog; schänd-